

Greta Thunberg im Visier: Polizei stoppt Protestcamp in Dortmund!

Greta Thunberg wollte an einem pro-palästinensischen Protest in Dortmund teilnehmen, doch die Polizei verhängte ein Versammlungsverbot.

Am Montag, dem 7. Oktober 2024, demonstrierten in Deutschland tausende Menschen anlässlich des Jahrestages des verheerenden Hamas-Angriffs auf Israel. Inmitten dieser pro-palästinensischen Proteste in Berlin-Kreuzberg war auch die bekannte Klimaaktivistin Greta Thunberg anwesend. Ihre Unterstützung für die Palästinenser brachte sie dazu, scharfe Kritik an der deutschen Regierung zu äußern. Thunberg erklärte in einem Video, das auf der Plattform „X“ veröffentlicht wurde: „Deutschland macht sich mitschuldig am Völkermord und finanziert und legitimiert die Besatzung und den Völkermord durch den Apartheidstaat Israel.“ Die Situation eskalierte in Berlin, als es zu Ausschreitungen kam und 14 Polizisten verletzt wurden.

Die umstrittenen Ereignisse in Berlin hatten unmittelbare Auswirkungen auf weitere geplante Protestaktionen. Thunberg wollte sich einem Protestcamp in Dortmund anschließen, aber die Polizei ergriff sofort Maßnahmen, um ihre Anwesenheit zu verhindern.

Polizei Dortmund ergreift Maßnahmen

Das Protestcamp, das am Dienstag, den 8. Oktober, an der Emil-Figge-Straße in Dortmund stattfand, wurde abrupt gestoppt. Die Polizei Dortmund reagierte schnell auf die Nachricht, dass die

klimaaktive Schwedin anwesend sein könnte. Laut Informationen verkündete die Versammlungsleiterin des Camps dies der Polizei, was zu sofortigen Maßnahmen führte.

Die Polizei kündigte ein Versammlungsverbot für das Protestcamp an, nachdem eine umfassende Lagebewertung durchgeführt worden war. Dies wurde als notwendig erachtet, um mögliche Risiken und Ausschreitungen zu vermeiden. Die Entscheidung, das Camp aufzulösen, wurde von den Behörden getroffen, da sie befürchteten, dass Thunbergs Erscheinen die Anzahl der Teilnehmer signifikant erhöhen und möglicherweise die Kontrolle über die Veranstaltung schwierig machen könnte. Die Polizei fügte hinzu, dass die jüngsten Vorfälle im Zusammenhang mit Thunberg zu der Bewertung führten, dass sie als „gewaltbereite Teilnehmerin“ betrachtet werden müsse.

Die Gründe für das Eingreifen der Polizei

Die Einsatzkräfte äußerten Bedenken, dass die Begrenzung der Teilnehmerzahl durch Thunbergs Bekanntheit nicht gewährleistet werden könne und dass die zeitliche Struktur der Versammlung in Gefahr geraten könnte. Diese Einschätzungen führten dazu, dass die Polizei die sofortige Auflösung des Protestcamps anordnete. Die Versammlungsleiterin gab die Anweisungen weiter und erklärte die Veranstaltung offiziell für beendet, was dazu führte, dass das Camp schnell abgebaut wurde.

Die Situation wirft Fragen zu den Reaktionen der Polizei und deren Einschätzungen auf. Kritiker argumentieren, dass das aggressive Vorgehen gegen friedliche Versammlungen grundlegende Freiheitsrechte betrifft. Die Vorfälle in Dortmund sind Teil eines größeren Kontexts, in dem Proteste gegen die aktuelle Politik und die damit verbundenen Konflikte immer wieder aufkuppeln.

Details zu den Vorfällen sind durch zahlreiche Berichte dokumentiert, wobei viele Augenzeugen von einer eher

friedlichen Atmosphäre in der Zeit vor Thunbergs erwarteter Ankunft berichten. Die Maßnahmen der Polizei könnten daher als übertrieben angesehen werden. Die Diskussion darüber, inwiefern solche Maßnahmen gerechtfertigt sind, könnte auch in den kommenden Tagen an Intensität gewinnen, da die öffentlichen Meinungen zu den Ereignissen in Berlin und Dortmund sicherlich noch lange nachhallen werden.

Für weitere Informationen, **siehe die aktuelle Berichterstattung auf www.derwesten.de.**

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at